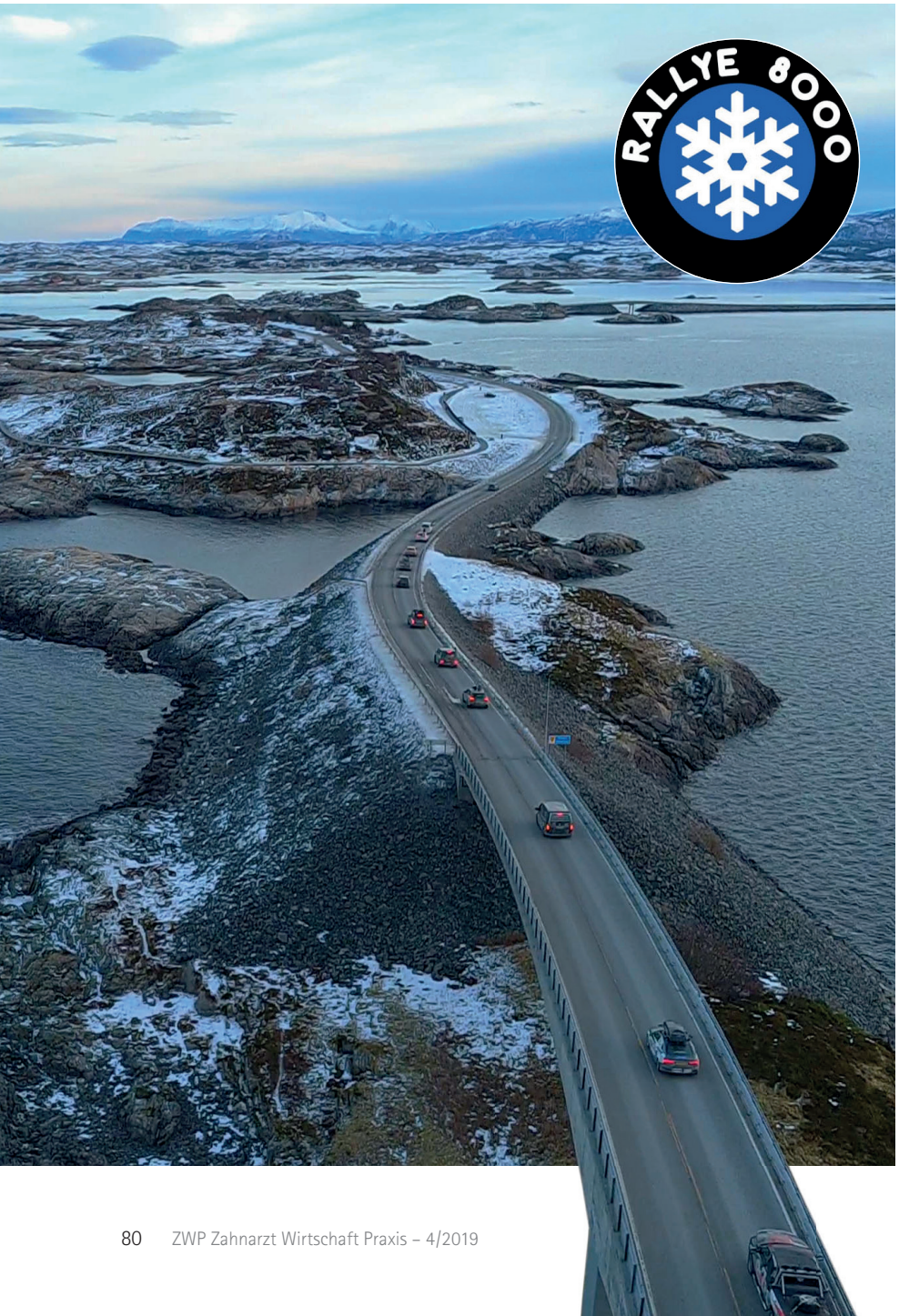
Horst Weber

Von Rostock zum Nordkap: Dental Arctic Tour Rallye 8000 gestartet

FORTBILDUNG Eine wohlverdiente Pause vom beruflichen Praxisalltag kann viele Gesichter haben – man bleibt daheim und erledigt all das, was sich schon lange angehäuft hat, oder aber man packt für kalte Temperaturen und bereist mit Gleichgesinnten ferne Orte und Gegenden größter Faszination und Einmaligkeit! Für all jene, die das Reisen dem Sortieren vorziehen, offenbart der folgende Bericht der ersten und zweiten Etappe der einzigartigen Dental Arctic Tour Rallye 8000, was man erzählen kann, wenn man eine (nicht alltägliche) Reise tut – und zwar von Rostock über Dänemark und Schweden nach Norwegen zur Atlantikstraße.



Bereits am 29. Januar 2019 trafen sich 37 Teilnehmer zum Briefing der größten Auto-Schnitzeljagd 3.0 der Welt. Das Briefing umriss in Kürze die zu erwartenden Highlights: Die Teilnehmer würden bis zu minus 40 Grad Celsius in elf Tagen erleben, wovon an drei Tagen die Autos gegen andere „Gefährte“ getauscht werden. Zudem versprach die Rallye 8000 nicht weniger als eine Heißluftballonfahrt über den Polarkreis und eine Tour mit dem Hubschrauber über dem Nordkap. Die teilnehmenden Teams sollten nach jeweils 400 Kilometern Aufgaben neben der Straße erledigen, um die nächsten Koordinaten und Punkte zu sammeln. Gestartet werden würde mit ganz normalen Alltagsfahrzeugen, Winterreifen und frischem Frostschutz. Allein die Vorfreude bis zum Start war für jedes Team überwältigend. Die Fahrzeuge wurden im Vorfeld liebevoll mit Aufklebern beklebt, ähnlich wie bei echten Rallyefahrzeugen. Ebenso wurde vor dem Start jedes Fahrzeug mit einem GPS-Sender versehen, sodass die Fans der einzelnen Teams rund um die Uhr im Internet unter **www.dental-arctic.de** live die Tour verfolgen konnten.

Teilnehmer: Von Erstling bis „Wiederholungstäter“

Die Teilnehmer der Rallye bestehen nicht ausschließlich aus Zahnärztinnen und Zahnärzten – das macht die Gruppe hochinteressant. Zahnarzt Andreas Viehmeyer aus Wuppertal startete mit seiner Tochter Anna (21 Jahre), die von Beruf Zahntechnikerin ist. Zahnärztin Andrea Schämmli aus Basel startete mit ihrem Marke-

tingexperten Marcel. Auch Dreierteams sind erlaubt. Die drei Zahnärzte, die sich unter der Teambezeichnung „Prachtschrauber“ anmeldeten, kannten sich schon von Masterkursen und freuten sich sehr auf diese besondere Fortbildungstour. Monate im Voraus bereiteten sie ihren VW-Bus auf minus 40 Grad Celsius vor: Vom Scheibenklar bis minus 52 Grad bis zum Kühlschrank und den zahlreichen Sponsorenaufklebern. Das Team „Schwarze Eule“ von Dr. Frank Kornmann ist schon ein Wiederholungstäter, was sich beim letzten Zieleinlauf gleich erneut angemeldet hatte. Doch trotz der erneuten Teilnahme hatte das Team, begleitet von Ernährungsberaterin Andrea Stallmann (Praxis Essgenuss), keinen Vorteil, denn Route und Aufgaben werden jährlich verändert. Andrea Stallmann versorgte sämtliche Teams schon vom Start an mit frischen „Ingwer Shorts“ und hausgemachten Frikadellen. Ebenso startete ein Frauenteam der Rabobank aus den Niederlanden, die bereits mehrere Rallyes zum Nordkap und durch Skandinavien gemeistert haben. Ihr Audi A4 Kombi wurde mit Rallyescheinwerfern bestückt. Auch im Cockpit wurden mehrere Navigationssysteme und eine Kamera installiert. Nach dem Briefing in Rostock und bei Einbruch der Dunkel heit erhielten die Teilnehmer bereits die erste Aufgabe, um ihre Startreihenfolge und die ersten Koordinaten zu erhalten. Dafür hieß es ab zum Rostocker Strand! Denn hier hatte das Orgateam um Till Stallmann und Fabian Frey kleine Überraschungseier-Kapseln mit Koordinaten für jedes Team im Sand versteckt.

Start: Von Rostock zur Berghütte aus Glas

Am nächsten Morgen erfolgte pünktlich um 7.30 Uhr der Start. Dabei gaben die Koordinaten vor, dass es statt auf eine Fähre, erst mal nach Lübeck zu einer Lkw-Waage geht. Danach ging es weiter über Dänemark nach Schweden. Hier hatte das Volvo Museum Göteburg alle Teams zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Und bereits an dieser Stelle meldete das erste Team eine gesprungene Windschutzscheibe. Der Hauptsponsor MCC CareCapital GmbH aus Krefeld unterstütze die Rallye 8000 mit Uwe Waldenmeyer, der sämtliche Störungen sofort und souverän löste. Noch vor dem ersten Hotel war geklärt, ob, wann und wohin eine Ersatzwindschutzscheibe geschickt werden könnte, damit das Team die Rallye 8000 fortsetzen konnte. Von Göteburg am Nachmittag über Oslo am Abend ging es nach einem Besuch im Steakhouse weiter ins Landesinnere. Norwegens Landschaftsrouten werden nicht nur von spektakulärer Natur, sondern auch von so mancher kunstvoller Kuriosität gesäumt. Neben einem goldenen Toilettenhaus und einer Berghütte aus Glas hat sich nun auch der größte Elch der Welt am Wegesrand niedergelassen.

Nicht so unscheinbar am Wegesrand: Der größte Elch der Welt

Der zehn Meter hohe Elch-Koloss aus poliertem Stahl übertrifft den bisherigen Rekordhalter „Mac the Moose“ in Kanada um 30 Zentimeter und ist damit die neue Attraktion des ostnorwegischen Østerdahlen. Das stählerne Abbild des wohl berühmtesten Tiers Skandinaviens steht auf dem Rastplatz Bjøråa an der Straße 3. Hier trafen die Teams gegen Mitternacht

ANZEIGE

ein und staunten nicht schlecht. Designt wurde die Statue von Linda Bakke.
30 Minuten vor der berühmten Atlantikstraße trafen sich alle Teams in Molde, um von 6.30 bis 9.30 Uhr gemeinsam ein umfangreiches Frühstück zu genießen und sich mit Kollegen fachlich auszutauschen. So ein Erfahrungsaustausch und eine offene Diskussion haben eine völlig andere Glaubwürdigkeit und Atmosphäre, als wenn ein hochkarätiger Referent einen Vortag in einem Vortragssaal hält. Daher wird die von MCC CareCapital GmbH ins Leben gerufene „Fortbildung auf Gegenseitigkeit©“, quasi ein Plaudern aus dem Nähkästchen, von den Teilnehmern sehr gerne angenommen.

Atlantikstraße: Küste, Kultur und Geschichte

Genau zu den besten Lichtverhältnissen konnte nach dem Frühstück mit allen Teams zur heiß ersehnten Atlantikstraße aufgebrochen werden. Die Atlantikstraße gilt als schönste Autofahrt der Welt und wurde in Norwegen zum Bauwerk des Jahrhunderts gekürt. Sie ist 8.274 Meter lang und wurde 1989 fertiggestellt. Die acht Brücken schlängeln sich zwischen Inseln, Holmen und Schären und sind untereinander durch herausfordernde Straßenabschnitte verbunden, die im Gestein dieser Küstenlandschaft fest verankert sind. Die Atlantikstraße gehört zu den Nationalen Touristenstraßen in Norwegen, und die gesamte Strecke zwischen Bud im Westen und Kristiansund im Osten ist ein zusammenhängendes Erlebnis von Küste, Kultur und Geschichte. Die Kontraste zwischen einer Fahrt bei glatter See und glitzernder Sonne oder tosenden Wellen und nordwestlichem Sturm sind unbeschreiblich. Man muss sich hier Zeit lassen und diese Landschaft mit allen Sinnen genießen. Die Erlebnisse auf beiden Seiten der Atlantikstraße sind Erinnerungen fürs Leben!
Unser Konvoi verursachte bei einem Linienbus seine größte Verspätung in den letzten zehn Jahren. Wir waren einfach so unglaublich fasziniert, dass wir gleich zweimal über diese traumhafte Straße fahren mussten. Um unserer Dokumentationspflicht nachzukommen, ließen wir natürlich auch Drohnen steigen, um alles in Bild und Film zu speichern. Beim großen Busbahnhof suchten wir das freundliche Gespräch mit dem Busfahrer, und er staunte nicht schlecht, dass wir am Vortag morgens noch in Deutschland gewesen waren. Mit großem Respekt gab er uns noch ein paar Geheimtipps zur weiteren Route, die wir spontan einbauten.

Einmal Eingipsen, bitte!

Weiter ging es über Trondheim – auch hier gab es eine lustige Aufgabe für die Teilnehmer: Der Beifahrer sollte seine linke Hand eingipsen. Zahnärzte und Labore haben mit Gips ja reichlich Erfahrung. Dabei war interessant, wie die Teams reagierten: Ein Teil fuhr zum Baumarkt, um sich das entsprechende Material zu besorgen, andere suchten im Krankenhaus den Gipsraum auf und wiederum weitere Teams kauften sich in den Apotheken professionelle Gipsbinden. Große Unterschiede gab es allerdings in der Handhabung und Fertigstellung. Die erste Etappe endete kurz vor dem Polarkreis.

Die Koordinaten zeigen an: Polarkreis

Am folgenden Morgen war der nächste große Moment gekommen; die neuen Koordinaten, die im digitalen Zeitalter im Roadbook (WhatsApp) erschienen, ließen uns am Ziel nicht schlecht Staunen. Wir überfuhren den Polarkreis. Mittlerweile betrugen die Außentemperaturen tagsüber minus 20 Grad Celsius bei tollem Sonnenschein. Genau hier wurde kurzerhand der Stromgenerator angeworfen, und mit zwei Mikrowellen gab es von Ernährungsberaterin Andrea Stallmann im Minutentakt die restlichen 40 Frikadellen heiß serviert. Kaum packten wir ein, erblickten wir eine große Herde von Rentieren direkt am Straßenrand. Lag das vielleicht am Duft der guten deutschen Frikadellen? Weiter ging es nach Bodø, was uns, nach all den Kilometern, wie eine Kurzstrecke vorkam. Denn von Bodø fuhren wir am Nachmittag mit der Fähre zu den Lofoten nach „Å i Lofoten“ hinüber und wurden bereits hier mit traumhaften Polarlichtern belohnt.

Eine unglaubliche Schönheit: Polarlicht

Auf dem kurzen Weg vom Hafen zum Hotel waren die Polarlichter so heftig, als hätte der Himmel ein grünes Seidentuch aufgespannt und die Sonne eingeschaltet. Fest steht schon an diesem Punkt: Was wir alle alleine in den letzten 2,5 Tagen erlebt haben – so gigantisch und einmalig –, das erleben viele Menschen nicht in einem Jahr! Nach dem gemeinsamen Abendessen mit frischem Lachs und Lauch in Limettengras folgte die nächste entspannte „Fortbildung auf Gegenseitigkeit". Die Teams wurden immer lockerer und harmonierten wunderbar miteinander. Waren alle noch einen Abend vorher durch die große Etappe völlig am Ende ihrer Kräfte, wurden die Teams jetzt auf den „Kurzstrecken" mit zahlreichen Erlebnissen doppelt und dreifach belohnt. In „Å i Lofoten" muss man einfach eine Übernachtung einplanen. Hier ist die Heimat der Wikinger! Die Lofoten-Inseln liegen verstreut auf den turbulenten Gewässern des Europäischen Nordmeers, weit oberhalb des Polarkreises. An diesem Außenposten der unberührten Wildnis stoßen wir auf Natur pur: majestätische Berge, tiefe Fjorde, kreischende Seevogelkolonien und weiße, von der Brandung umspülte Strände. Und richtig zauberhaft wird es im Winter, wenn sich das Nordlicht (Aurora borealis) über die Inseln legt. Wir alle hatten so ein Glück, dies erleben zu dürfen.

Erfahren Sie in der nächsten ZWP-Ausgabe, wie die Reise weiterging.

Fotos: © Mehrwert GmbH Kempen

INFORMATION

Mehrwert GmbH Kempen
Geschäftsführer Horst Weber
Siebenhäuser 7a
47906 Kempen
www.dental-arctic.de

ANZEIGE

a'g FLORAL
Exklusives Experten-Paket

Als junges Unternehmen waren wir erstmals Aussteller auf der IDS in Köln. Wir freuen uns über die positive Resonanz und das große Interesse an unseren Lactoferrin-Produkten.

Wir sind überzeugt davon, dass zur Zahn- und Mundgesundheit mehr gehört als die reine Verwendung unserer Produkte. Deshalb möchten wir sicherstellen, dass durch die Beratung von Zahnärzten oder zahnmedizinischem Fachpersonal **a'g FLORAL** den maximalen Nutzen für den Patienten hat.

Das Immunprotein Lactoferrin ist einer der wichtigsten und vielseitigsten Helfer und Regulatoren des Immunsystems. Als Teil des angeborenen Immunsystems ist es natürlicher Bestandteil der Mundflora und arbeitet zusammen mit symbiontischen Bakterien am Erhalt eines gesunden Gleichgewichts. Die in **a'g FLORAL Lutschtabletten** ebenfalls enthaltenen Bakterienkulturen ergänzen Lactoferrin CLN™ optimal für ein verbessertes Mundgefühl und unterstützen die Regulation der Mundflora. Mit angenehmen Minzgeschmack.

Als Exklusivangebot bieten wir Ihnen an, unser Produkt bereits vor offiziellem Verkaufsstart zu testen und uns Ihr Feedback zu geben.

Sie sind interessiert? Fordern Sie kostenlos Ihr persönliches Experten-Paket unter **service@artgerecht.com** an. Die Aussendung wird im Juli 2019 stattfinden.

artgerecht.com
artgerecht gmbh
Börsenstraße 2-4
60313 Frankfurt

a'g HEALTH SOLUTIONS